

Sitzungsvorlage Nr. 1652/2018



Federführendes Amt:	Bauamt		
Behandlung	Gremium	Termin	Status
Entscheidung	Ausschuss für Bauen, Verkehr und Umwelt	11.09.2018	öffentlich

Errichtung einer neuen Elektroladesäule mit Abrechnungsmodul anstelle der vorhandenen Ladesäule am Rathaus in Rudersberg

Beschlussvorschlag

1. Die Firma Syna GmbH wird mit der Errichtung und Inbetriebnahme einer Elektroladesäule eStation smart RFID 2 x 22 KW zu einem Preis von 8.334,44 EUR (brutto) beauftragt.
2. Für den Anschluss der Ladesäule an das öffentliche Stromnetz wird ebenfalls die Syna beauftragt. Die Kosten hierfür liegen bei rund 1.700 EUR (brutto).
3. Die Verwaltung wird ermächtigt einen Betriebsführungsvertrag eOperate inkl. Wartung, mit der Firma innogy mit Kosten in Höhe von 910,35 € / jährlich abzuschließen.
4. Außerplanmäßige Ausgaben werden in Höhe von rund 11.000 EUR bewilligt: Die Deckung erfolgt durch die Umschichtung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel für die Umgestaltung der Rathausvorplatzes.

Sachverhalt

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 16.06.2015 als einzigem Bestandteil des Projektes „Rudersberger Mobilitätsachse“ der Einrichtung einer Ladesäule am Rudersberger Rathaus zugestimmt (Vorlage Nr. 844/2015/1).

Die Ladesäule wurde anschließend aufgestellt und am November 2015 der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Zur Förderung und Unterstützung der Elektromobilität wird der Strom bisher unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Während der Laufzeit von annähernd drei Jahren wurden insgesamt 25.114 kWh verbraucht. Aus den Reihen des Gemeinderats kam das Signal, dass der Strom zukünftig nicht mehr unentgeltlich angeboten werden soll.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit die bestehende Säule der Firma Mennekes mit einem cloubasierten Ladeinfrastruktur-Management-Tool nachzurüsten. Diese Backendsoftware bietet z.B. die Firma ChargeCloud GmbH an.

Ein solches Software Paket zur direkten Abrechnung und Bezahlung des Stromes mit dem Nutzer der Ladesäule kostet einmalig zur Einrichtung 1.250,00 EUR und anschließend monatlich 295,00 EUR/Monat (Grundgebühr) zzgl. 6,80 EUR/Monat pro Ladepunkt. Bei zwei Ladepunkten an unserer Ladesäule liegen die monatlichen Kosten somit bei 308,60 EUR (3.703,20 EUR/Jahr). Die Einnahmen aus dem Verkauf des Stromes sind abhängig von den festgelegten Tarifen und der Menge des verkauften Stromes.

Sollte der Stromverbrauch stabil bei rund 8.500 kWh im Jahr bleiben könnte man z.B. bei einem Stromtarif von 0,35 EUR/kWh, in Abhängigkeit von den Stromeinkaufskosten, 800 – 1.000 EUR generieren. Sollte mit Einführung des Abrechnungsmoduls der Stromverbrauch sinken, müsste die Gemeinde bei geringeren Einnahmen dennoch die monatlichen Betriebsgebühren tragen.

Alternativ wurde ein Angebot der Syna GmbH zur Errichtung und Inbetriebnahme einer neuen Ladesäule eingeholt.

Die Ladesäule verfügt ebenfalls über 2 Ladepunkte mit je einer Leistung von maximal 22 kW pro Ladepunkt. Für den Betrieb, die zukünftige Konfiguration und die Versorgung der Ladesäule ist ein Abschluss eines innogy eOperate Vertrages notwendig.

Die Kosten für die Ladesäule liegen bei 8.334,44 EUR zzgl. des Anschlusses an das öffentliche Stromnetz in Höhe von rund 1.700,00 EUR. Die Kosten für den Abschluss eines Betriebsführungsvertrag eOperate inklusive Wartung, mit der Firma innogy liegen bei 910,35 EUR / jährlich. Die Gemeinde hat in diesem Fall keine Einnahmen durch den Stromverkauf, da diese bei der Firma innogy liegen.

Stellungnahme der Verwaltung

Aufgrund der gesamtpolitischen Situation ist davon auszugehen, dass das Thema Elektromobilität auch in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnt. Das Vorhalten einer engmaschigen und guten Ladeinfrastruktur sollte daher weiter ein Ziel sein, ein Ziel zu dem auch die Kommunen einen Teil beitragen müssen. Aus diesem Grund sollte aus Sicht der Verwaltung weiterhin eine Elektroladesäule im Bereich des Rathausplatzes bestehen.

Es ist jedoch zu erwarten, dass bei einer Erhebung von Gebühren für den Strombezug der Stromverbrauch deutlich rückläufig ist. Daher ist davon auszugehen, dass der Stromverbrauch auf unter 5.000 kWh im Jahr fallen wird und damit auch die zu erzielenden Einnahmen bei der Variante 1 lediglich bei 400 – 600 EUR liegen. Die Gemeinde müsste somit für das Abrechnungssystem rund 3.200 EUR im Jahr zuzahlen. Aufgrund der hohen Grundgebühr erscheint dieses Modell nur dann sinnvoll, wenn das Netz an kommunalen Ladesäulen in Zukunft deutlich ausgebaut werden soll.

Vor diesem Hintergrund scheint die Neuanschaffung einer Säule der Firma Syna mit jährlichen Kosten in Höhe von 910,35 EUR auf lange Sicht kalkulierbarer und wirtschaftlicher. Auch bei dem Angebot der Firma Syna sinken die Betriebsführungskosten pro Säule, wenn das Netz ausgeweitet wird.

Die vorhandene Ladesäule könnte anschließend für den Firmen- oder Privatgebrauch zum Kauf angeboten werden.

